

Sparkasse verleiht am 14 April in Pforzheim Umweltpreise

**Die Umweltstiftung der Sparkasse Pforzheim Calw verleiht am 14. April in Pforzheim die Umweltpreise 2011. Die mit insgesamt 10 000 Euro dotierten Preise belohnen das Engagement von Wissenschaftlern sowie von Laien, die sich ehrenamtlich dem Naturschutz verschrieben haben.**

Den mit 5000 Euro dotierten Hauptpreis erhalten Dr. Hanns-R. Paur, Dr. Andrei Bologna, Klaus Woletz und Dr. Rainer Körber, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), für die Entwicklung eines neuartigen elektrostatischen Abscheiders, mit dem sich die Emission von Rußpartikeln in Holzöfen um bis zu 90 Prozent reduzieren lässt.

Den zweiten mit 3000 Euro dotierten Umweltpreis erhalten Professor Werner Rieß, Pädagogische Hochschule Freiburg, und Professor Werner Konold, Universität Freiburg, für die Entwicklung von Unterrichtskonzepten, mit denen systemisches Denken im Bereich der Nachhaltigkeit gefördert wird.

Einen Anerkennungspreis in Höhe von 1000 Euro erhalten die Bachpaten des Angelvereins Karlsruhe für Pflege und Sanierung der Uferzonen des Kämpfelbachs.

Je einen Anerkennungspreis in Höhe von 500 Euro erhalten die AG Mikrokontroller des Hilda-Gymnasiums Pforzheim für die Ausarbeitung einer Unterrichtseinheit zur Frage, wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit in Gebäuden gleichzeitig optimal geregelt werden können sowie  
- der Naturschützer Gerd Döppenschmitt für sein Engagement zur Erhaltung des Steinkauzes im Enzkreis.

Die ausgezeichneten Projekte

Die zunehmende Verwendung von Holz als Brennstoff schont die Ressourcen an fossilen Brennstoffen und fördert den Ausbau regenerativer Energien. Bei der Holzverbrennung entstehen jedoch Rußpartikel, die erheblich zur Feinstaubbelastung beitragen. Strengere Grenzwerte machen bei bestehenden Anlagen jetzt den Einbau von Filteranlagen notwendig machen. Das mit dem Sparkassen-Umweltpreis ausgezeichnete Karlsruher Forscherteam hat einen elektrostatischen Rußpartikel-Abscheider entwickelt, mit dem sich Kamin- oder Pelletöfen bequem nachrüsten lassen. Ein Prototyp wurde bereits im Langzeitbetrieb getestet. 90 Prozent der Rußpartikel wurden abgeschieden, die neuen Emissionsgrenzwerte erreicht oder deutlich unterschritten. Das Forscherteam sucht nun die Zusammenarbeit mit industriellen Partnern, um ein marktfähiges Produkt zu entwickeln.

Das Schulungsmodul „Systemisches Denken im Umgang mit der Natur“, mit dem Zweiten Umweltpreis der Sparkasse Pforzheim Calw prämiert, wurde federführend von Experten der Uni sowie der PH Freiburg entwickelt und an 16 Real- und Hauptschulen erprobt. Kooperationspartner waren die Naturschule Ortenau, das Naturschutzzentrum Ruhenstein, die Vogtsbauernhöfe sowie das Schulamt Offenburg. Die Bildungseinheit ist für den Einsatz im Schulunterricht wie auch in Naturschutzzentren oder Waldschulheimen konzipiert und soll nun regional und überregional verankert werden.

Die mit dem Dritten Sparkassen-Umweltpreis ausgezeichneten wurden die Bachpaten des Angelvereins Karlsruhe um den Leiter Helmut Fohler. Sie haben den ehemals begradigten Kämpfelbach wieder in eine ökologische Nische für Flora und Fauna verwandelt. Haupteinzugsgebiet des Baches ist die Wilferdinger Höhe in Pforzheim. Seit der Übernahme der Patenschaft im Jahr 1991 pflanzten die Aktivisten in jährlich rund 1000 Arbeitsstunden 3000 Schwarzerlen an und sanierten erodierte Uferbereiche mit Weiden und Sträuchern. In den wieder dicht bewachsenen Uferzonen haben sich jetzt viele Insekten als Nahrungsquelle für Fische und Vögel angesiedelt. Die Wasserqualität hat sich deutlich verbessert. Das 16-köpfige Team beteiligt sich auch am Sommerferienprogramm und zeigt den Kindern, wie man Gewässer untersucht oder Bachlebewesen bestimmt.

Die AG Mikrokontroller des Hilda-Gymnasiums Pforzheim, ausgezeichnet mit einem Anerkennungspreis, interessiert sich für die Frage, wie sich Lüftung und Heizung energetisch optimieren lassen. Dazu wurde zusammen mit der Hochschule Pforzheim eine interdisziplinäre Unterrichtseinheit ausgearbeitet. Zwei Modellhäuser wurden gebaut, um die Lösungsideen umzusetzen und experimentell zu überprüfen. Dabei gelang es, Schüler, insbesondere Mädchen, anzusprechen, die der Technik sonst reserviert gegenüber stehen.

Der ehrenamtliche Naturschützer Gerd Döppenschmitt aus Dürrn im Enzkreis erhält ebenfalls einen Anerkennungspreis. Er engagiert sich seit Jahrzehnten für das Überleben des bedrohten Steinkauzes auf der Bauschlotter Platte. Als Döppenschmitt in den 1970er Jahren sein Projekt startete, gab es im nördlichen Enzkreis nur noch ein einziges Steinkauzpärchen. Nach Döppenschmitts Installation von 40 Brutröhren haben sich bis heute 23 Paare angesiedelt.